



# NSG-ALBUM

## Haardtrand – Am Bechsteinkopf

NSG 7332-174





# NSG-ALBUM

## Haardtrand – Am Bechsteinkopf

### Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>NSG-Ausweisung:</b>	24.03.1992
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1993
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhalt und Entwicklung eines vielfältigen Nutzungsmosaiks aus Weinbergen in Terrassenlagen, Gebüsch, halbtrockenen Wiesenflächen und Saumstrukturen, Obstflächen und Waldbeständen im Übergang vom Pfälzer Wald zur Rheinebene.
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Offenhaltungspflege durch Mahd und Beweidung, Anlage von Amphibienlaichgewässern.
<b>Zustand (früher):</b>	Aufgabe der weinbaulichen Nutzung auf den Terrassenlagen, Verbuschung der Brachen und zunehmende Intensivierung der Weinbergslagen in flurbereinigten Lagen und damit Verringerung der Strukturvielfalt.
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Freistellung von brachgefallenen und verbuschten Terrassen mit nachfolgender Entwicklung und Offenhaltungspflege als Obst- und Magerwiesen.



Ihre Biotopbetreuerin im Kreis „Bad Dürkheim“

**Dorothea Gutowski**  
Tel: 06359-949078  
mailto: [d.gutowski@t-online.de](mailto:d.gutowski@t-online.de)

### Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** Dorothea Gutowski  
**Text:** Dorothea Gutowski  
**Stand:** März 2012

Um den etwa 300 m hohen Bechsteinkopf tritt lokal Basalt auf, der wegen seines Aussehens auch „Pechstein“ genannt und dem Gebiet seinen Namen gab. Der Basaltkegel wurde durch Tagebau bis in die 90er Jahre abgebaut. In den Trichtern haben sich zwei Gewässer gebildet. Hier befinden sich Laichgebiete von der Gelbbauchunke. In den umliegenden Wäldern lebt der Uhu.



Um die Wachtenburg bei Wachenheim bewirtschaftet die Lebenshilfe Weinberge nach ökologischen Grundsätzen. Die Behinderten bearbeiten die Terrassen ohne Maschinen. Die Trauben werden mit der Hand gelesen und der Logel (Rückentrage) abtransportiert.

Die Zaunammer als Leitart des Haardtrandes findet hier



Auf nicht bestockten Terrassenflächen haben sich durch regelmäßige Mahd artenreiche magere Wiesenflächen entwickelt.

Die Trockenmauern sind Habitate von Zauneidechse und Steinschmätzler.





Die brach gefallen und verbuschten ehemaligen Weinbergflächen am Musenhang wurden Anfang der 90er Jahre freigestellt und Obstbäume gepflanzt.



Mit regelmäßigen Pflegeeinsätzen wurde die Verbuschung, Goldrute und Rainfarn langsam zurückgedrängt und es hat sich eine artenreiche halbtrockene Glatthaferwiese entwickelt.

Im letzten Jahr wurden erstmals mehrere Exemplare der Pyramiden- Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*) festgestellt.



Eine Alternative der Offenhaltungspflege ist die Beweidung mit Schafen und Heidschnucken.

Auf den wertvollen und artenreichen Magerwiesen am Hahnenbühl wachsen neben der Schopfigen Traubenhyazinthe als Relikt der Rebflächen u.a. Pechnelke, Echter Dost, Johanniskraut und Zypressen-Wolfmilch.



Bemerkenswert ist das reiche Vorkommen von Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) und weiteren Orchideen wie das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) und Weißes Breitkölbchen (*Platanthera bifolia*).

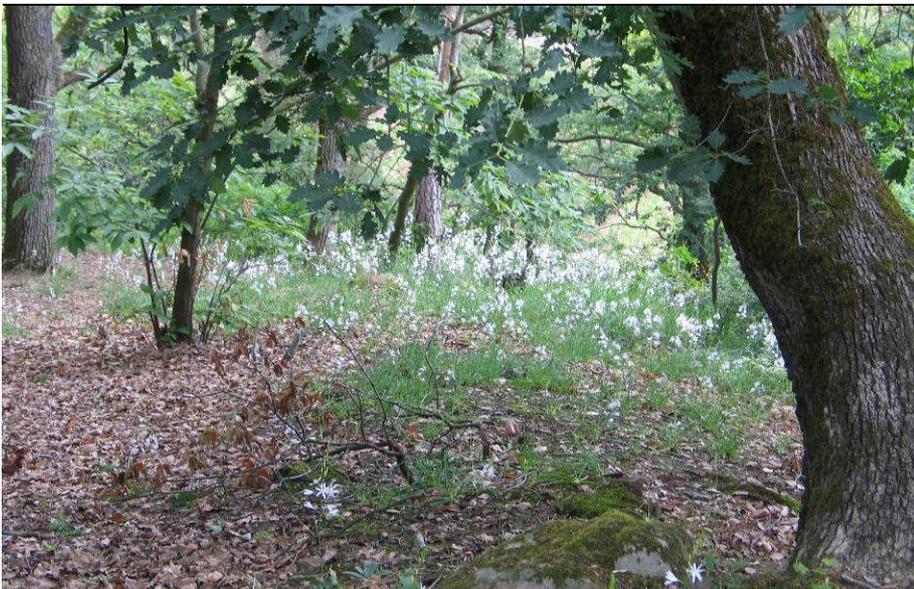


Auch hier werden die Terrassen durch Beweidung mit Ziegen offengehalten.





An den Übergängen von Wald zum Offenland sind artenreiche halbtrockene Saumstrukturen ausgebildet, auf denen Arten wie der Blutstorchschnabel und Hirschwurz zu finden sind.

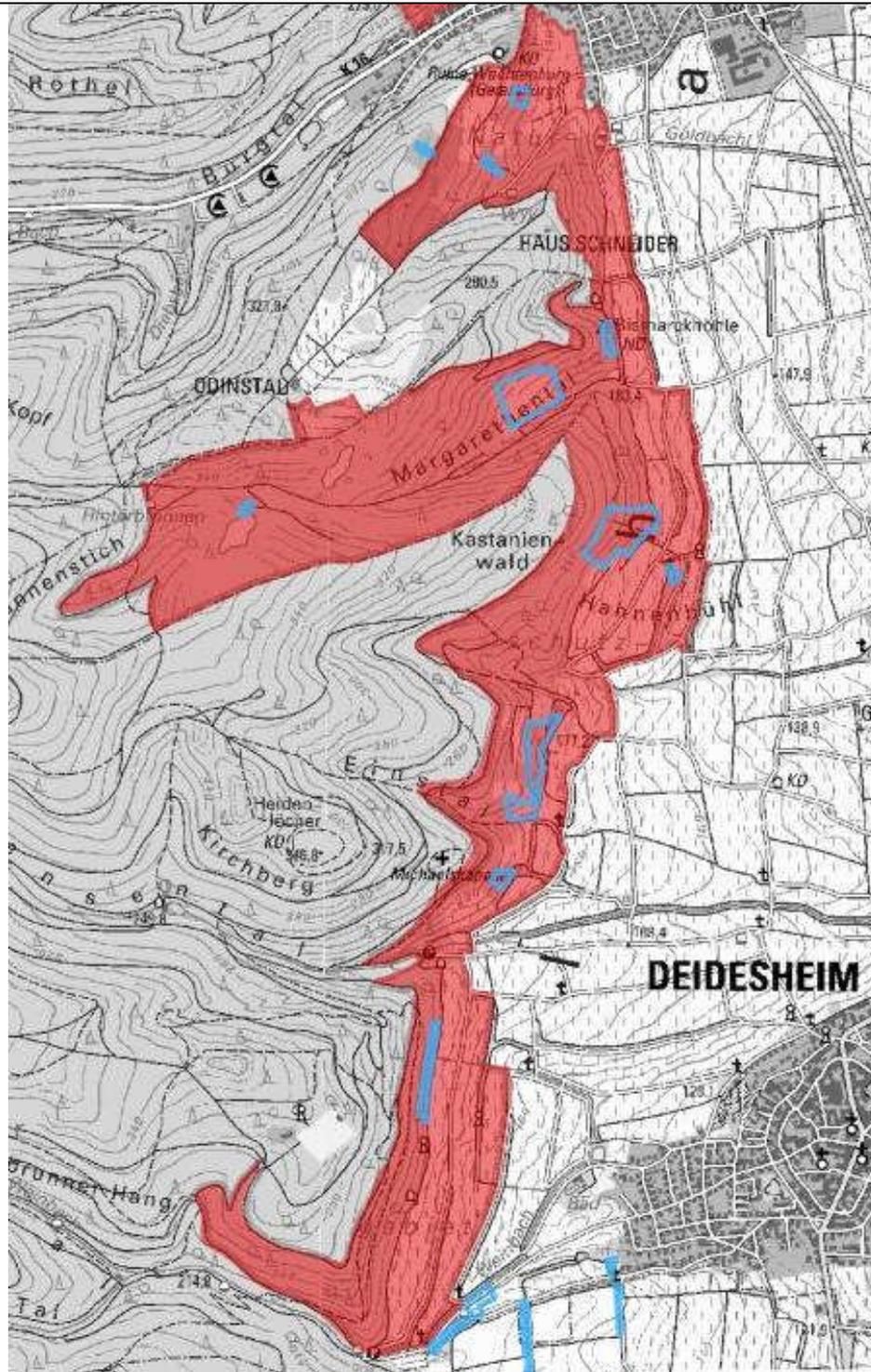


Um die Bismarckhöhle sind trockene Eichenwälder mit Vorkommen der Ästigen Graslinie zu finden.



Hier ist auch einer der wenigen Standorte des Diptam („Brennender Busch“) am Haardtrand zu finden.

Lage des NSG  
Haardtrand „Am  
Bechsteinkopf“  
und  
Massnahmen-  
flächen der  
Biotopbetreuung  
(LANIS mapserver)



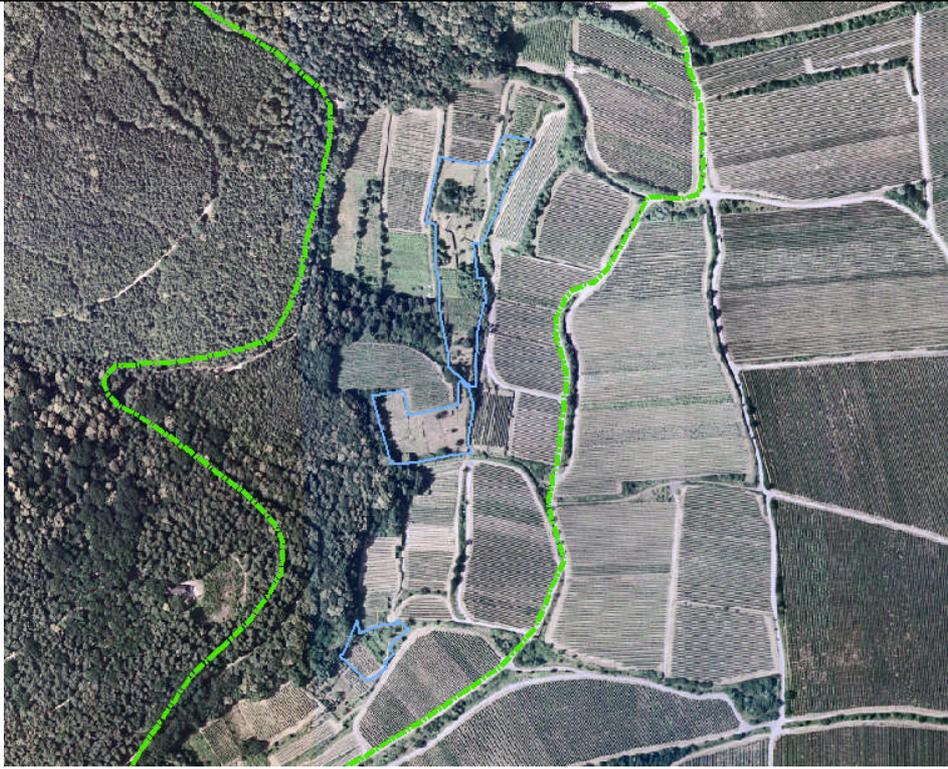
Maßnahmenflächen m  
„Schlossberg“



Maßnahmenflächen  
Am „Musenhang“ und  
„Hahnenbühl“



Maßnahmenflächen  
am „Kirchberg“



Maßnahmenflächen  
am „Paradiesgarten“

